

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Wolfgang Mödlow, Karsten Siems & Steve Klasan: Ergebnisse der landesweiten Erfassung der Bekassine *Gallinago gallinago* in Brandenburg 2013.

Ergebnisse der landesweiten Erfassung der Bekassine *Gallinago gallinago* in Brandenburg 2013

Wolfgang Mädlow, Karsten Siems & Steve Klasan

MÄDLow, W., K. SIEMS & S. KLASAN (2018): **Ergebnisse der landesweiten Erfassung der Bekassine *Gallinago gallinago* in Brandenburg 2013. Otis: 109–117.**

Im Jahr 2013 rief die Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen zu einer landesweiten Bestandserfassung der Bekassine in Brandenburg auf. Es wurden 409 Reviere aus 136 Gebieten oder Teilgebieten gemeldet. Davon entstammten 326 Reviere systematischen Erfassungen, während die Wertung von mindestens 83 Revieren auf Zufallsbeobachtungen beruhte. Besonders große Vorkommen wurden aus dem Nationalpark Unteres Odertal und dem Spreewald gemeldet.

Die Erfassung ist nicht vollständig, so dass der Gesamtbestand des Landes Brandenburg nicht angegeben werden kann. Gegenüber der Bestandsschätzung aus der Atlaskartierung 2005–2009 von 1.050–1.200 Revieren ist aber eine deutliche Abnahme zu verzeichnen. Dies zeigen auch Vergleiche mit Bestandsangaben von Teilgebieten aus früheren Jahren. Offen bleibt dabei, inwieweit witterungsbedingte Besonderheiten des Jahres 2013 die Ergebnisse beeinflusst haben (langer Spätwinter, Trockenheit zu Beginn und überdurchschnittliche Niederschläge im weiteren Verlauf der Brutzeit).

MÄDLow, W., K. SIEMS & S. KLASAN (2018): **Results of the state-wide census of the Common Snipe *Gallinago gallinago* in Brandenburg 2013. Otis 25: 109–117.**

In 2013, the Berlin-Brandenburg Ornithologists' Working Group called for a state-wide population census of the Common Snipe in Brandenburg. A total of 409 territories in 136 areas or part-areas were reported. Of these, 326 were based on systematic counts, whereas at least 83 territories resulted from chance observations. Especially large occurrences were reported from the Lower Oder Valley National Park and the Spreewald.

The census is incomplete, so that the complete population for the state of Brandenburg cannot be declared. However, there is a marked decline in numbers in comparison with the population estimates of 1,050–1,200 territories from the 2005–2009 atlas mapping. This is also shown in comparisons with population figures from part-areas in previous years. The question remains open as to what extent the results were influenced by the exceptional climatic conditions in 2013 (long late winter, drought conditions at the start, followed by above-average precipitation for the remainder of the breeding season)

Wolfgang Mädlow, In der Feldmark 7, 14476 Potsdam, wmaedlow@t-online.de
Dr. Karsten Siems, Feuerbachstraße 7, 14552 Michendorf, karstensiems@aol.com
Steve Klasan, Holzmarktstraße 4, 14467 Potsdam, st_klasan@web.de



1 Einleitung

Wiesenbrütende Limikolen gehören zu den Arten mit den stärksten Bestandsrückgängen in Deutschland. Während die Bestände der seltenen Brutvogelarten Brachvogel *Numenius arquata*, Rotschenkel *Tringa totanus* und Uferschnepfe *Limosa limosa* in Brandenburg alljährlich erfasst werden, fehlt eine solche regelmäßige Bestandskontrolle für die immer noch recht weit verbreiteten Arten Bekassine und Kiebitz *Vanellus vanellus*.

Im Jahr 2013 haben der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und der Dachverband Deut-

scher Avifaunisten (DDA) zu einer bundesweiten Erfassung der Bekassine, dem „Vogel des Jahres 2013“, aufgerufen, bei der in Brandenburg in Teilgebieten Bekassinenreviere systematisch kartiert wurden. Die Ergebnisse sollten durch Zufallsbeobachtungen ergänzt werden. Ziel war es, den Brutbestand in Brandenburg im Jahr 2013 abschätzen zu können und Vergleiche mit den Beständen früherer wie auch späterer Jahre zu ermöglichen.

2 Methode

Die Kartierung sollte nach der bundesweit vom DDA vorgegebenen Methode entsprechend den Methodenstandards durchgeführt werden (SÜDBECK et al. 2005, DDA 2013). Die Kartierer konnten ihre Zählgebiete frei wählen und sollten an mindestens drei Terminen zwischen Mitte April und Ende Mai balzende Bekassinen kartieren. Bei der Auswertung sollten Reviere gewertet werden, die sich durch zweimalige Beobachtung im Abstand von mindestens sieben Tagen oder durch warnende Altvögel bestätigen ließen. In Brandenburg wurde im Rundbrief der ABBO zu der Kartierung aufgerufen und auf den Meldebogen (DDA 2013) verwiesen, dieser jedoch nicht an die Kartierer verschickt.

Die Daten aus den systematischen Kartierungen wurden durch Zufallsbeobachtungen ergänzt, die über die Internetplattform www.ornitho.de oder auf anderen Wegen an die ABBO übermittelt werden

3 Ergebnisse

Im Ergebnis systematischer Kartierungen wurden 326 Reviere aus 80 Gebieten oder Teilgebieten gemeldet (Tab. 1). Zusätzlich ergaben die Zufallsdaten mindestens weitere 83 Reviere aus 56 Gebieten (Tab. 2). Abb. 2 zeigt zusammenfassend die gemeldeten Brutvorkommen.

Schwerpunkt des brandenburgischen Vorkommens bilden der Nationalpark Unteres Odertal und der Oberspreewald mit beachtlichen Konzentrationen. Ebenfalls recht gut besiedelt ist das Spreetal im Landkreis Oder-Spree. Die großen Niederungsgebiete der Unteren Havel und der Unteren Elbtalaue sind besiedelt, weisen aber den Meldungen zufolge ver-

konnten. Alle Melder auf ornitho.de werden bei der Eingabe von Bekassinen im Erfassungszeitraum automatisch aufgefordert, Brutzeitcodes zu vergeben, um brutverdächtige Vögel von offensichtlichen Durchzüglern und Rastvögeln abgrenzen zu können. Gewertet wurden alle Meldungen balzender Vögel ab Mitte April.

Das Frühjahr 2013 war geprägt durch einen anhaltenden Märzwinter mit spätem Schnee und Frost, der erst Anfang April frühlingshaften Temperaturen wich. Die Monate März und April wiesen unterdurchschnittliche Niederschlagsmengen auf, während der Mai sehr niederschlagsreich war.

Ein herzliches Dankeschön geht an die in den Tab. 1 und 2 genannten Ornithologinnen und Ornithologen, die in ehrenamtlicher Arbeit die Erfassungen durchgeführt und gemeldet haben. Romy Reichel stellte dankenswerter Weise die Karte her.

gleichsweise niedrige Bestände auf. Aus den großen Niedermoorgebieten des Havellandes und aus dem Rhinluch fehlen weitgehend Meldungen, wobei unklar ist, ob es sich um Melde- oder um Vorkommenslücken handelt. Ansonsten gibt es eine ganze Anzahl von isolierten Vorkommen mit oftmals einzelnen oder wenigen Revieren. Einzelne dieser Gebiete, von denen einige einem gezielten Naturschutzmanagement unterliegen, können aber auch recht hohe Bestandszahlen aufweisen. Beispiele dafür sind der Jeseriger Bruch/PM, die Langen Dammwiesen/MOL und der Reiersdorfer Seebruch/UM.

Tab. 1: Reviere aus systematisch nach der vom DDA vorgegebenen Methode kartierten Gebieten. Die Angaben der Flächengrößen richten sich nach den Mitteilungen der Kartierer. Gebiete, bei denen per Zufallsbeobachtung höhere Revierzahlen gemeldet wurden, sind nicht hier, sondern in Tab. 2 enthalten.

Tab. 1: Territories in areas mapped systematically in accordance with the methods laid down by the German Umbrella Organisation of Avifaunists (DDA). The plot sizes are taken from the reports by the mapper. Areas where a higher number of territories were recorded by random visits are excluded here, but are included in Tab. 2.

Gebiet	Kreis	Fläche (ha)	Rev.	Kartierer/in
Westbrandenburg/Region Potsdam				
Rambower Moor	PR		3	T. Heinicke, H.-W. Ullrich, T. Könning
Deichrückverlegung Lenzen	PR	400	6	H.-W. Ullrich, T. Könning
Löcknitzwiesen	PR		2	K. Dziewiaty

Gebiet	Kreis	Fläche (ha)	Rev.	Kartierer/in
Lenzer Wische: Hinterm Rhinow	PR	166	1	K. Dziewiaty
Löcknitz Bernheide	PR		3	K. Dziewiaty
Wolsier Steinbrücke	HVL		1	Naturwacht
Pareyer Luch	HVL		1	Naturwacht
Bützer Berglaake	HVL		2	Naturwacht
Marqueder Erdlöcher	HVL		1	Naturwacht
Stremmeniederung Milow	HVL		1	Naturwacht
Mögeline Insel	HVL		1	Naturwacht
Mögeline Wiesen	HVL		1	Naturwacht
Mützlitzer Wiesen	HVL		1	Naturwacht
Buckower See	HVL		1	Naturwacht
Grütz – Drawis	HVL		2	Naturwacht
Grütz – Nachtweide	HVL		1	Naturwacht
Neuschollene	HVL		1	Naturwacht
Strodehner Havelinsel	HVL	100	4	U. Alex
Pritzerber Laake s. l.	HVL	110	1	U. Alex
Bruch Ketzür/Streng Lünow	HVL	20	1	U. Alex
Kl. Kreutz/Alter Bahndamm/Wolfsbruch	HVL	15	1	U. Alex
Staarbruch Brandenburg	HVL	80	1	U. Alex
Brandenburg Görden/Försterei	BRB	20	1	U. Alex
Brandenburg Bohnenland/Dicke Eiche	BRB	3	1	U. Alex
Jeseriger Bruch – Seewiesen	PM	129	8	G. Sohns
Breites Bruch b. Schmerzke	PM		3	B. Rudolph
Rietzer See	PM	500	2	G. Fanselow
Kleiner Plessower See	PM	66	1	M. Schöneberg
Golmer Luch	P	20	3	W. Mädlow
Ferbitzer Bruch	P	200	3	S. Schmieder
Körziner Wiesen	PM	40	8	L. Kalbe
NSG Rauhes Luch	TF		1	B. Ratzke
Prierowsee	TF		1	B. Ludwig
Ostbrandenburg/Region Frankfurt				
NLP UO: Polder 5/6 (Gartz-Friedrichsthal)	UM	650	6	J. Bellebaum, W. Dittberner, U. Kraatz u.a.
NLP UO: Polder 10 (Friedrichsthal-Schwedt)	UM	1700	62	J. Bellebaum, W. Dittberner, U. Kraatz u.a.
NLP UO: Polder B (Schwedt)	UM	1300	15	J. Bellebaum, W. Dittberner, U. Kraatz u.a.
NLP UO: Polder A (Schwedt-Stützkow)	UM	1600	8	J. Bellebaum, W. Dittberner, U. Kraatz u.a.
NLP UO: Trockenpolder Stützkow-Lunow	UM/ BAR	1680	2	J. Bellebaum, W. Dittberner, U. Kraatz u.a.
Welsebruch	UM	150	4	U. Kraatz
Randowbruch	UM	200	1	U. Kraatz
Stobbertal, nahe Eichendorfer Mühle	MOL	40	2	O. Büxler

Fortsetzung Tab. 1:

Gebiet	Kreis	Fläche (ha)	Rev.	Kartierer/in
Rotes Luch	MOL	15	1	E. Küchler
Postbruch	MOL		1	G. & H. Türschmann
Lange Dammwiesen	MOL	140	10	G. Haase
Garnischpolder Sydowswiese	MOL		1	H. Haupt
NSG Groß Schauener Seenkette	LOS	25	3	F. Schröder, U. Simmert
NSG Luchwiesen	LOS	55	3	F. Schröder, A. Batke
NSG Mühlenfließ-Sägebach bei Teupitz	LOS	32	2	F. Schröder
NSG Streganzsee	LOS		1	F. Schröder
NSG Schwenower Forst/Drobschkanal	LOS	21	2	H. Haupt, F. Schröder
Wolfsbruch N Neubrück	LOS		1	H. Haupt
Kohlsdorfer Wiesen (W Kummerow)	LOS		4	H. Haupt
NSG Spreewiesen S Beeskow	LOS		6	H. Haupt
NSG Alte Spreemündung	LOS		6	H. Haupt
Brieskower Aue	LOS		2	H. Haupt
Neuzeller Wiesen	LOS		4	H. Haupt, T. Spitz
Schlaubetal (Kieselwitzer Mühle)	LOS	6	1	T. Spitz
Krumme Spree E Alt Schadow	LOS/ LDS		1	T. Noah
Nördliche Oderwiesen	FF		1	J. Becker, H. Haupt
Südliche Oderwiesen	FF		1	H. Haupt
Südbrandenburg/Region Cottbus				
Verlandungszone Köthener See	LDS		1	T. Noah, S. Rasehorn
S Schlepzig	LDS		3	T. Noah
Wusseggk SW Schlepzig	LDS		3	T. Noah
Polder Krausnick	LDS		1	T. Noah
NNE Pretschen	LDS		1	T. Noah
Polder Lübben Nord	LDS		2	T. Noah
Schützenwiesen N Lübben	LDS		1	T. Noah
Jorsinsky Luch Alt Schadow	LDS		1	T. Noah
Feuchtwiesen SE Lübben	LDS/ OSL		28	T. Noah, S. Rasehorn
Großes Gehege	OSL		1	T. Noah
Sommerpolder S Leipe	OSL	320	22	R. Möckel
Leiper Wiesen	OSL	330	28	F. Kuba
Zosna N Werben	SPN		3	T. Noah
Grünland N Dissen	SPN		2	R. Zech
Jänschwalder Wiesen/SPN	SPN		1	B. Litzkow, R. Zech
Hornoer Wiesen, Spreeaue SPN	SPN		2	R. Zech
Calpenzermoor b. Drewitz SPN	SPN	136	2	W. Kozłowski, R. Zech
Putgolla Klokwitz/SPN	SPN	20	1	R. Ulbrich
Sachsendorfer Wiesen / CB	CB	80	3	K. Krüger, F. Neumann, R. Zech
Summe			326	

NLP UO = Nationalpark Unteres Odertal (NLP UO= Lower Oder National Park)

Tab. 2: Zusätzliche Reviere aus Zufallsbeobachtungen, die über www.ornitho.de oder direkt an die ABBO gemeldet wurden. Gewertet sind alle Meldungen balzender Vögel ab Mitte April. Wenn aus der Meldung die Anzahl balzender Vögel nicht klar hervorging, wurde eine Mindestzahl gewertet. BZC = Brutzeitcode; A2: balzendes Männchen zur Brutzeit in möglichem Bruthabitat anwesend; B3: ein Paar zur Brutzeit in geeignetem Bruthabitat beobachtet; B4: Revierverhalten an mindestens zwei Tagen im Abstand von mindestens sieben Tagen; B5: Balzverhalten; B6: Aufsuchen eines möglichen Neststandortes; B7: erregtes Verhalten bzw. Warnrufe von Altvögeln.

Tab. 2: Additional territories recorded by random or chance observations and reported via www.ornitho.de or directly to ABBO. All reports of displaying birds from mid-April are included. When the number of displaying birds is not clear from the report, a minimum number is taken. BZC = breeding season code; A2: displaying male present in possible habitat during breeding season; B3: pair observed in suitable habitat during breeding season; B4: territorial behaviour on at least two days at an interval of at least seven days; B5: display behaviour; B6: search for possible nest site; B7: agitated behaviour or warning calls by adult birds.

Gebiet	Kreis	Reviere	BZC	Kartierer/in
Westbrandenburg/Region Potsdam				
Elbaue Cumlosen	PR	1	A2	K. Heinke
Elbaue SW Lenzen	PR	1	A2	K. Heinke
Elbaue S Lenzen	PR	1	A2	H.-W. Ullrich
Elbaue Hinzdorf	PR	1	A2	H. Schulz
NSG Gramzowseen bei Buchholz	OHV	1	A2	H. Thiele
Garlitzer Wiesen	HVL	1	A2	R. Harsch
Wachower Lötze	HVL	1	A2	T. Ryslavy, W. Schreck u.a.
westl. Liepe	HVL	1	B5	T. Ryslavy
Havel bei Deetz	HVL	2	B5	T. Ryslavy
Pritzerber Wiesen	PM	3	B4	T. Ryslavy
Fohrder Wiesen	PM	≥ 5	B4	T. Ryslavy
Marzahner Fenn	PM	1	A2	T. Slomka
Zauchwitzer Busch	PM	1	B4	B. Ratzke, K. Urban
Belziger Landschaftswiesen	PM	1	B5	D. Block
NSG Wolfsbruch (Leest)	PM	≥ 3	B4	W. Mädlow
Kleiner Zeschsee	TF	1	B5	I. Mertens
Hoher Horst bei Wiesenhagen	TF	1	A2	W. Suckow
Ostbrandenburg/Region Frankfurt				
Reiersdorfer Seebruch	UM	≥ 10	A2	T. Langgemach
Groß Dölln	UM	1	A2	T. Langgemach
Knehdener Alpen	UM	1	A2	W.-H. Seybold
Gleuenseewiese Knehden	UM	1	A2	W.-H. Seybold
Möllensee (Uckerseeengebiet)	UM	2	A2	M. Lamprecht
Ochsenbruch Fergitz	UM	2	?	K. Eilmes, S. Hundrieser
S Seehausen	UM	1	A2	W. Mädlow
Rotes Moor Sternhagen	UM	1	A2	S. Hundrieser
Stromniederung E Gollmitz	UM	≥ 3	A2	T. Blohm
Lanke am Felchowsee	UM	1	B6	W. Dittberner
Biesenthal	BAR	1	B3	K. Schwenk, M. Schünemann
Finowkanal W Niederfinow	BAR	1	B7	M. Schulz
Finowkanal E Eberswalde	BAR	1	A2	B. Künzelmann
Mittelprendensee	BAR	1	A2	A. Christians

Fortsetzung **Tab. 2:**

Gebiet	Kreis	Reviere	BZC	Kartierer/in
Oderwiesen Christiansaue-Spitz	MOL	≥ 1	B6	M. Müller, I. Röhl
S Neuglietzen	MOL	1	A2	M. Müller
Güstebieser Loose	MOL	≥ 1	B4	A. Erdbeer, M. Müller
Sieverslake bei Grünheide	LOS	1	B4	M. Maschewski
Küchensee Storkow	LOS	1	B4	F. Schröder
Luchwiesen Storkow	LOS	1	B4	F. Schröder
Kersdorf	LOS	1	B5	M. Jurke
Großer Skabybruch Spreenhagen	LOS	1	B4	B. Heuer, R. Heuer, J. Renner
Mühlenfließ bei Kienbaum	LOS	≥ 1	A2	H. Specker
Löcknitztal bei Klein Wall	LOS	1	A2	M. Schöneberg
Südbrandenburg/Region Cottbus				
Gosener Wiesen bei Neu-Zittau	LDS	2	B?	A. Kormannshaus
Großes Luch Blossin	LDS	1	A2	D. Teube
Lieberoser Heide Großer Zehmesee	LDS	3	A4	H. Deutschmann
Lieberoser Heide Burghofmoor/ Burghofsee	LDS	2	A2	H. Deutschmann
Lieberoser Heide Großes Luch	LDS	1	A2	H. Deutschmann
Lieberoser Heide Meiereisee	LDS	1	A2	H. Deutschman
Schuhlenwiese	LDS	1	A2	S. Lohmann
Jesserner Wiesen	LDS	1	A2	H. Deutschmann
Behlower Wiesen	LDS	≥ 1	A2	H. Deutschmann
Köthener See	LDS	1	A2	T. Noah
Dollgener Grund	LDS	1	A2	R. Dommmain
Grünswalder Moor	LDS	1	A2	Rekor
Masers Loch Grünewalde	OSL	1	A2	T. Schneider
Altkippen S Loben	EE	1	A2	U. Albrecht
Hohenleipischer Wiesen	EE	1	A2	U. Albrecht
Loben	EE	1	A2	U. Albrecht
Summe		≥ 83		



Abb. 1: Bekassine, August 2012, Angermünder Teiche. Foto: W. Püschel.

Fig. 1: Common Snipe, August 2012, Angermünde pond complex.

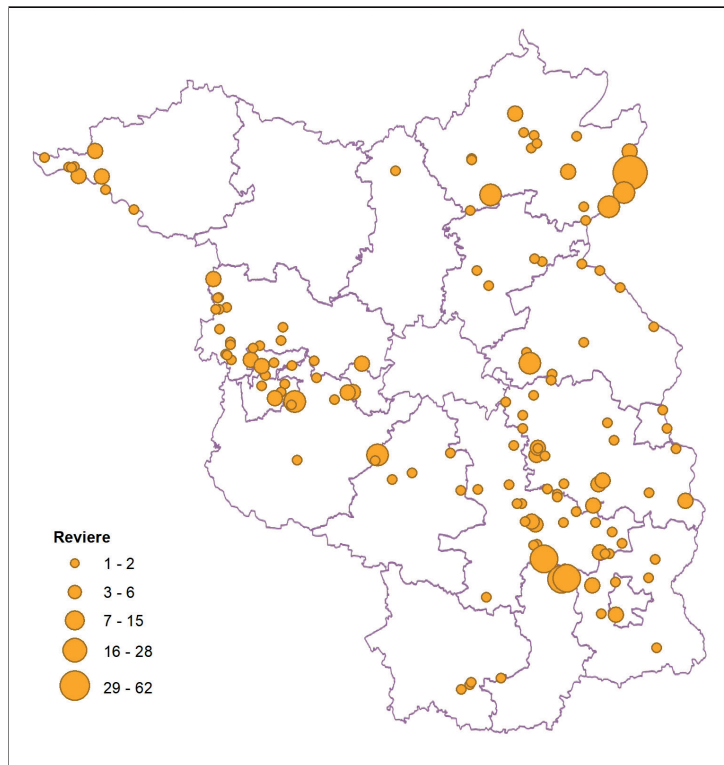


Abb. 2: Karte der 2013 gemeldeten Bekassinen-Brutvorkommen in Brandenburg.

Fig. 2: Map of reported Common Snipe breeding occurrence in Brandenburg in 2013.

4 Diskussion

4.1 Methodenkritik

Da die Auswahl der Untersuchungsgebiete den Beobachterinnen und Beobachtern überlassen blieb, stellt die vorliegende Kartierung keine landesweit vollständige Erfassung dar. Verglichen mit den Ergebnissen der ADEBAR-Kartierung 2005 bis 2009 (RYSILAVY et al. 2011) fallen vor allem wesentlich geringere Meldeergebnisse in den Kreisen Havelland und im nördlichen Potsdam-Mittelmark sowie Lücken im Barnim, in der Uckermark, im Kreis Teltow-Fläming und in der südlichen Niederlausitz auf. Ob es sich um tatsächliche Bestandsrückgänge oder Erfassungslücken handelt, muss zunächst offen bleiben. Hinzu kommt, dass eine einjährige Erfassung gerade bei einer Art, deren Vorkommen stark wasserstandsabhängig ist, nur eine Momentaufnahme sein kann. Inwieweit der ungewöhnliche Witterungsverlauf des Jahres 2013 die Ergebnisse beeinflusst hat, muss ebenfalls offen bleiben.

Bei der Datenauswertung hat es sich im Nachhinein als Fehler herausgestellt, dass kein Meldebogen an

die Erfasser verschickt wurde. Dadurch konnte nicht kontrolliert werden, ob sich tatsächlich alle Kartierer an die methodischen Vorgaben gehalten haben (erfahrungsgemäß ist dies bei Projekten mit breiter Beteiligung von Ehrenamtlichen häufig nicht der Fall). Auch fehlt vielfach ein eindeutiger Flächenbezug der Angaben. Zwar wurde eine Reihe von Flächengrößen noch nachträglich bei den Beobachtern erfragt (Tab. 1). Aber es gab dabei kein einheitliches Vorgehen: Teilweise wurde nur die besiedelte Teilfläche innerhalb eines größeren kontrollierten Gebietes angegeben, teilweise beziehen sich die Flächenangaben auf Großräume, von denen nur kleine Teile besiedelt waren. So lassen sich aus den Flächenangaben nur bedingt vergleichbare Siedlungsdichten ableiten.

Die Wertung auch einmaliger Beobachtungen balzender Vögel ab Mitte April bei den Zufallsbeobachtungen könnte durchziehende Vögel mit einschließen, weil Literaturangaben zufolge auch Durchzügler balzen können (SÜDBECK et al. 2005).

Andererseits sind balzende Vögel außerhalb potenzieller Brutlebensräume kaum zu beobachten. Möglicherweise deuten daher nur kurzzeitig balzende Vögel eher auf gescheiterte Ansiedlungsversuche (z. B. nach Wasserstandsabsenkung) als auf Balz während des Durchzugs.

Durch Zufallsbeobachtungen werden nur Vögel erfasst, die von ausgesuchten Beobachtungsplätzen üblicherweise ohne Betretung sensibler geschützter Flächen zu beobachten sind. Zum Beispiel sind in den Körziner Wiesen am Blankensee (NSG Nuthe-Nieplitz-Niederung, PM) seit vielen Jahren konstant zwischen 8 und 14 Reviere besetzt (L. Kalbe). Die Körziner Wiesen werden als einer der wenigen Plätze in der Nuthe-Nieplitz-Niederung mit Aussicht auf Beobachtung rastender Limikolen insbesondere im April und Mai regelmäßig von Ornithologen aufge-

sucht. Brutverdächtige Bekassinen werden jedoch nur vereinzelt gemeldet, da der Schwerpunkt der Reviere der Bekassine vom ca. 500 m entfernten Beobachtungsturm nicht einsehbar ist. 2013 wurden von L. Kalbe mind. 8 Reviere kartiert, die Auswertung der Zufallsbeobachtungen lieferte max. 3 Reviere, wobei nur einmal 3 bzw. 4 balzende Bekassinen festgestellt wurden.

Bei Meldungen über ornitho.de ist nicht immer erkennbar, wie viele der beobachteten Vögel tatsächlich gebalzt haben, weil sich die eingegebene Verhaltensangabe und der Brutzeitcode stets auf die gesamte Beobachtung und nicht auf einzelne Vögel beziehen. Im Zweifelsfall wurde eine Mindestzahl gewertet. Es wird empfohlen, bei brutrelevanten Beobachtungen zukünftig die Zahl balzender Vögel im Bemerkungsfeld anzugeben.

4.2 Bestand und Bestandsentwicklung

Die mindestens 409 erfassten Reviere stehen geschätzten Landesbeständen von 1.050–1.200 Revieren in den Jahren 2005 bis 2009 (RYSILAVY et al. 2011) und 650–950 Revieren Mitte/Ende der 1990er Jahre (HIELSCHER & RUDOLPH in ABBO 2001) gegenüber. SCHMIDT (in RUTSCHKE 1983) gab für die damaligen brandenburgischen Bezirke 1.100 Reviere an, bezogen wohl auf die 1970er Jahre. Aus den oben genannten Gründen lassen sich die Zahlen nur bedingt vergleichen. Zu den gemeldeten Revieren 2013 dürfte noch eine Anzahl von Vorkommen aus nicht kontrollierten Gebieten hinzukommen. Da deren Umfang nicht bekannt ist, gestattet die Erfassung keine neue Schätzung des Landesbestandes. Doch dürfte die für 2005 bis 2009 angegebene Bestandszahl heute deutlich verfehlt werden. Bestätigt wird dies durch die Auswertung der Daten aus dem Monitoring häufiger Vogelarten für die in Erarbeitung befindliche Rote Liste: Zwischen 1995 und 2016 hat sich der Bestand auf den erfassten Monitoringflächen mehr als halbiert (T. Ryslavy & M. Jurke pers. Mitt.).

Auf deutliche Rückgänge weisen auch folgende Daten hin: Für das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) „Niederung der Unteren Havel“ geben HAASE & RYSILAVY (2005) für den Zeitraum 1998 bis 2004 „unter 100“ Reviere an, 2013 wurden nur rund 28 Reviere (bei allerdings unbekanntem Erfassungsgrad) gemeldet. Im Altkreis Strausberg/MOL gab es nach

Bestandsrückgang Anfang der 90er Jahre 25–35 Reviere (HOFFMANN & KOSZINSKI 1993), 2013 waren es nur 14. Mehrere ehemalige Vorkommensgebiete waren aufgegeben. Das SPA „Mittlere Oderniederung“ wies 1998–2004 20–30 Reviere auf (STEIN 2005), 2013 wurden 12 Reviere gemeldet. Für das SPA Unteres Elbtal geben NEUSCHULZ & HASTEDT (2005) für den Zeitraum 1998–2004 30–40 Reviere an, während 2013 nur 19 gemeldet wurden. Auch hier ist allerdings nicht klar, ob das Gebiet 2013 vollständig erfasst wurde.

Im Altkreis Lübben einschließlich des Biosphärenreservates Spreewald wurden 2002 bei einer gründlichen Kartierung 260 Reviere erfasst und der Bestand auf 275–290 Reviere geschätzt (NOAH et al. 2003). Aus diesem Gebiet wurden 2013 nur 96 Reviere gemeldet, was auf eine starke Bestandsabnahme hindeutet. NOAH et al. (2003) berichten dabei von Bestandsschwankungen auf einzelnen Probeflächen bis zu 80 %. Im Sommerpolder Leipe („Stauabsenkung Süd“) schwankte der Bestand 2006 bis 2013 je nach Wasserstand zwischen 11 und 44 Revieren (MÖCKEL 2015). Dies zeigt, dass der Vergleich von Bestandsangaben aus einzelnen Jahren nicht unbedingt langfristige Trends wiedergibt.

In den Flutungspoldern des Nationalparks Unteres Odertal nahm der Bestand von Mitte der 1960er Jahre bis Anfang der 1980er Jahre stark ab, schwankte dann aber recht konstant um etwa 50 Reviere mit

einigen „Ausreißern“ nach oben, zu denen auch das Jahr 2013 gehört (DITTBERNER 2014). Die dort angegebene Grafik zeigt für 2013 sogar einen Bestand von deutlich über 100 Revieren in den Flutungspoldern (Stützkow-Friedrichsthal), während im Rahmen der Erfassung dort nur 85 Reviere gemeldet wurden. In diesem Gebiet werden erfahrungsgemäß viele Vorkommen von Feuchtgebietsarten während der Brutzeit nach dem schnellen Abpumpen des Frühjahrshochwassers aufgegeben (DITTBERNER 2005), so dass Erfassungen immer Momentaufnahmen sind.

Aus einigen weiteren brandenburgischen Gebieten liegen aus früheren Jahren recht hohe Bestands-

zahlen vor, während 2013 nur geringe oder keine Meldungen eingingen. Beispiele dafür sind: SPA Unteres Rhinluch/Dreetzer See, Havelländisches Luch und Belziger Landschaftswiesen 1998–2004 25–60 Reviere (HAASE et al. 2005), SPA Schorfheide-Chorin 1998–2004 15–30 Reviere (ARENDE et al. 2005), SPA Uckermärkische Seenlandschaft 1998–2004 25–35 Reviere (BUKOWSKY & GIERING 2005), Oberes Rhinluch 1995 50 Reviere (HIELSCHER & RUDOLPH in ABBO 2001). Hier sind neben Bestandsabnahmen auch Meldedefizite anzunehmen.

Literatur

- ARENDE, K., T. BLOHM, H. FEYMAN, E. HENNE & O. MANOWSKY (2005): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Schorfheide-Chorin. *Natursch. Landschaftspf. Brandenburg* 14: 92–95.
- BUKOWSKY, N. & B. GIERING (2005): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Uckermärkische Seenlandschaft. *Natursch. Landschaftspf. Brandenburg* 14: 89–91.
- DACHVERBAND DEUTSCHER AVIFAUNISTEN (2013): Bekassinen-Erfassung und -Monitoring. http://www.dda-web.de/downloads/surveyplaners/bekassinenkartierung_VDJ_2013.pdf (zuletzt abgerufen am 27.5.2018).
- DITTBERNER, W. (2005): Das Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung Unteres Odertal – eine ökologische Brutfälle? *Otis* 13 (Sonderheft): 9–18.
- DITTBERNER, W. (2014): Die Vogelwelt des Nationalparks Unteres Odertal. Rangsdorf.
- HAASE, P., B. LITZBARSKI, H. LITZBARSKI & T. RYSLAVY (2005): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Unteres Rhinluch/Dreetzer See, Havelländisches Luch und Belziger Landschaftswiesen. *Natursch. Landschaftspf. Brandenburg* 14: 82–85.
- HAASE, P. & T. RYSLAVY (2005): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Niederung der Unteren Havel. *Natursch. Landschaftspf. Brandenburg* 14: 78–81.
- HIELSCHER, K. & B. RUDOLPH (2001) ABBO: Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
- HOFFMANN, J. & A. KOSZINSKI (1993): Die Vogelwelt im Landkreis Strausberg. Waldsiedersdorf.
- MÖCKEL, R. (2015): Bestand ausgewählter Brutvogelarten bei wechselnden Wasserständen in einem wiedervernässten Polder im Oberspreewald. *Otis* 22: 51–81.
- NEUSCHULZ, F. & U. HASTEDT (2005): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Unteres Elbtal. *Natursch. Landschaftspf. Brandenburg* 14: 75–77.
- NOAH, T., F. SCHRÖDER & S. WEISS (2003): Brutbestand, Habitat und Durchzug der Bekassine (*Gallinago gallinago*) im Spreewald. *Otis* 11: 65–78.
- RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.
- RYSLAVY, T., H. HAUPT & R. BESCHOW (2011): Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin – Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005–2009. *Otis* 19 (Sonderheft): 3–448.
- STEIN, A. (2005): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Mittlere Oderniederung. *Natursch. Landschaftspf. Brandenburg* 14: 126–129.
- SÜDBECK, P. H. ANDRETTZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & S. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Schriftenschau

BERGMANN, H.-H. (2018): **Die Federn der Vögel Mitteleuropas. Ein Handbuch zur Bestimmung der wichtigsten Arten.** 2. Auflage. Aula-Verlag Wiebelsheim, 768 Seiten. ISBN 978-3-89104-812-2, 49,95 €.

Auch wer sich mit der Vogelbestimmung im Freiland gut auskennt, steht manchmal ratlos vor einzelnen Federn und kann sie nicht ohne weiteres den richtigen Arten zuordnen. Das bereits in zweiter Auflage erschienene Bestimmungsbuch verspricht hier Abhilfe. Anders als der Untertitel suggeriert enthält das Buch nicht nur eine Auswahl, sondern offensichtlich alle in Mitteleuropa regelmäßig und nicht ganz selten vorkommende Arten, lediglich einige seltene Durchzügler (z. B. Teichwasserläufer) fehlen. Dafür sind zusätzlich Arten enthalten, die definitiv nicht zur mitteleuropäischen Fauna gehören (z. B. Felsenhuhn). Diese Vollständigkeit ist ein großes Plus gegenüber vielen anderen Federbestimmungsbüchern.

Eine kurze, informative Einführung teilt in einfacher Sprache das Wichtigste zum Federkleid, zur Mauser, zur Aufbewahrung von Federn, auch zur Rechtslage beim Federsammeln mit.

Der umfangreiche spezielle Teil beginnt mit den Arttexten, in denen zunächst ausführlich Federmerkmale beschrieben werden und dann auch kurz auf Vorkommen und Mauser eingegangen wird. Getrennt vom Text sind die Federtafeln im Block angeordnet. Auf meistens einer Seite pro Art werden Fotos ausgewählter Federn (meist Großgefieder sowie einige charakteristische Kleingefiederfedern) in sehr guter Qualität vor neutralem Hintergrund wiedergegeben. Ein kurzer Text (wenige Zeilen) gibt Informationen zu den abgebildeten Federn (z. B. Alter, Geschlecht) und nennt einige Charakteristika. Die Federn sind relativ groß abgebildet, bei Kleinvögeln in Originalgröße, ein Größenmaßstab ist angegeben. In der Regel ist nur ein Kleid abgebildet, nur in wenigen Fällen und bei Vögeln mit starkem Geschlechtsdimorphismus sind Männchen und Weibchen auf separaten Tafeln behandelt (Weißen, einige Rau-

fußhühner). Dies ist vielleicht nicht sehr gravierend, weil sich vielfach das Großgefieder zwischen verschiedenen Kleidern weniger stark unterscheidet als Kleingefieder. Eine Einschränkung ist es trotzdem, und man wird beispielsweise Federn junger Möwen mit diesem Buch nicht bestimmen können, denn sie kommen darin (fast) nicht vor.

Mir ist es problemlos gelungen, einige zufällig aufgesammelte Federn größerer Arten auf Anhieb zu bestimmen. Es liegt in der Natur der Sache, dass dies bei sehr ähnlichen Arten an Grenzen stößt, worauf schon im Einleitungsteil hingewiesen wird. Auch in den Arttexten von Sumpfsänger und Teichrohrsänger wird erwähnt, dass Farbnuancen nur eingeschränkt brauchbar sind, insbesondere bei Jungvögeln. Als Unterscheidungsmerkmal wird dann die (auch Beringern bekannte) unterschiedliche Länge der Einkerbung der zweitäußersten Handschwinge angegeben, die außerhalb eines definierten Überlappungsbereiches eine sichere Artdiagnose ermöglichen. Tatsächlich würde eine nur danach vorgenommene Bestimmung (nach eigenen Daten von zur Beringung gefangenen Vögeln) bei unter einem Prozent der Sumpfrohrsänger, aber immerhin bei knapp 13 % der Teichrohrsänger zu einer Fehldiagnose führen. Vorsicht ist also bei der Bestimmung ähnlicher Arten angesagt, wenn es gilt, die individuelle Variationsbreite zu berücksichtigen.

Das Buch geht mit Druckraum großzügig um, man hätte durch Straffung von Texten, Weglassen nicht erforderlicher Fotos und Vermeidung von Leerflächen möglicherweise vermeiden können, dass es ein derart schwerer und dicker Wälzer wird. Da aber ohnehin niemand ein derartiges Buch mit ins Feld nehmen wird, kann man sich auch ohne weiteres an der ansprechenden und auflockernden Gestaltung erfreuen. Für diejenigen, die sich mit den Federn heimischer Arten vertraut machen und so eine Wissenslücke schließen wollen, ist es sehr zu empfehlen.